

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

14. Dezember 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869

Kindes rangen zu bitten. Das Kind war, wie
 sie sagten, 6 Jahr alt aber nicht größer als
 ein Kind von einem Jahr, das man hiege
 Kind ihm oft, wie sie war, u sehr groß,
 das andere ^{aber} ~~aber~~ so groß zu sein,
 aber zugeflossen. In dieser Art sahen
 die Kinderbarn Gestalt das das oberste
 Theil des inneren bringt das inneren
 das unterste wie ein Lagen des äußeren
 Kinn, und oben so waren auch die
 Linsen. Es könnte werden sehen noch größer,
 doch das man den Kind ein Allergum
 gegeben, wollte man der Mutter ein Linsen
 geben, die, wie sie selbst sagte, mit
 ihrem Kind in Pontschere gekauft war,
 das man sie hing in einen Kasten, sie
 gekauft wäre, sie wußt aber nicht darauf
 zu antworten, war übrigens sehr unvorsichtig,
 wie eine Ziege, wofür man sie auf
 hielt, wie wußt sie wohl ^{indem} ~~beizubringen~~, daß
 sie nicht wogte ihren Kinnbrust in einen
 Fluch zu werfen.

Am 14 Dec. sprach einer aus aus den Kanten
 Christen in Anandamangalam, mit dem ob sie
 mehr und mehr zum Ende zu neigen gesinnete. weil
 sie es ^{aus} ~~aus~~ vorstell. Man sah ihm das

14

2047.2

Wort Gottes aus Esai 38, Erstalle ihm Haus,
 Wo es ward immer Jesu verfallener Christen
 aus Noth zuwenden gesucht. Finnen Grindersirthe
 man vor, was sein ~~Wort~~ von ihm gesagt, er
 werde wohl zur Kirche kommen, in der
 ihm sein Tadeln sehr willens zu stehen.
 Er selbst aber noch zinnlich from zu seyn. In
 dem Tücher. Dort sagte man einigen Grinders,
 dass nur in Jesu Thil sey und wolle man
 ein Lüstner. Auf dem Felde suchte man an
 zwei Orten zu finden. Die verstorbenen Lipaj
 bot sich an, ein Lüstner anzunehmen und in
 Markt-Haus zu geben, da es solte gehalten werden,
 dann er konnte selbst nicht lesen; man gab
 es ihm gerne. Dort ward in Eruckitanstheri
 ein kühner Wort der furchung nicht mehr
 Lüstner ausgesprochen.

Lustig aus
dem Grunde.

Eod. Gestern und heute liest man sich aus der
 Land-Eatung in Gefühlen, Lüstern vorlesen. In
 dem Lustig des Karastalam, sein Gefühlen
 war nicht besonders. In Tirupalat. Unter Eath.
 steht sie und wieder zu kranken gefordert worden.
 da er ihm selbst mit Lüst. in griech. Medicin
 besetzt ist. Von ihm, vor 3 Jahren getaufter Christ,
 Namens Sandappen wünscht er an, dass er
 sein zu dem beginnig zugewinnend und zu Jesu

fort. mußte und vorfinden sich. Daß hat er den
Kindern die Hoff. Gänse gekauft.

Die Gefallen im Campagonamysen Konig haben
bei ihnen Unterordnungen mit Gnaden besonders
im Anfang des Monats November zum Öffnen
die Eigenschaften Proportionen der Land Hefen-
ten, der Bohmanen, Gaudgraislich zu wider-
legen Gelegenheiten gehabt. Da die selben vor-
gesetzt: in ihrem ganzen Monat October würde
kein Regen fallen. Dabergun würde das Ge-
wird stürzen werden, welches viele Kinder be-
wegen hat von dem alten Kellen großen Mangel
anzufüllen. Nun aber hat Gott die letzten Ta-
ge ihres Octobers viel Regen in das Land und viele
Wasserflut kommen in das Land. Gewinde haben
nachgelassen lassen. Weil nun aber die Früchte in
Lafelstaben über ganze Districte auf das Werk
der Ländereien gewandt in ~~den Regen~~ in
den Regen so viel alten Kellen eingekauft: so
lassen sie nun ^{an} ~~mit~~ kleinen Orten den neuen Kellen
auf dem alten Mordaben; indem sie restieren
aufgrößteten Kellen lob zeigen wollen, daß sie
den neuen Kellen lassen. So ungerecht ist
die Polley in diesem Land. Es ist immer

und den Galaganusrit da wir unsern Fürsorgern
 in Madagaskari oben stehenden wollen, u. so die
 Kodānam, oder die Gabe an den Brahmanen
 verspricht, da wir den süßen Nektar angestrichen,
 so ist das Ueber das Leben sinnappren machen
 für uns von dem Leben der Götzen können
 überführt da wir unsern süßlich vorgestellten
 das Verlangen davon können Nutzen haben können,
 noch aber der Brahmanen, der die Gabe bestanden.
 Das dritte Galaganusrit ist schon früher gesagt
 als das Leben über Leben u. Tod u. der Gebirge
 über alle Elemente ja über Himmel und Erde
 ausgebreitet zu werden das Gefühl in Madavippadnam
 von dem Isacian so ist unsern Menschen können
 können mit ihm Leben auf angestrichen, daß
 sein Leben der noch nicht ist: ich weil es
 oft von ihm gemacht worden, ich begünstigt,
 wir so gerne mit Geist werden müssen, wenn
 ich nicht sein Leben so wohl sein Leben ^{als} ~~von~~ ^{von}
 finden kann. Ein junger Bruder aber ist
 eine Zeit lang krank gewesen u. da er sich
 wieder bei seinen Eltern zur Arbeit hingewandt,
 hat derselbe ihn in den Tod legen lassen weil
 er so viele Tage seinen Arbeit versäumt. Das

Gefühle hat darauf zu setzen. Hauptmann Lasigen
 hat sich ganz ergeben und ist im Vorparade bei
 dem Herrn gebatzen: welche ob gleich übernommen,
 in der Person seiner Bräutigam von seinem Un-
 recht in diesem Vorparade überführt, der das-
 auf zur Selbstschuldigung gesagt. Er hätte von sei-
 nem Bräutigam nichts gewünscht, daher er ihn
 gleich los lassen lassen.

Der Suttirer-Gefühl in Tansaur, Rajappen,
 hat uns sein Journal von 3 Monaten vor, in wel-
 chem manche besondere Umstände vorkommen. Er hat
 mit Gnidern in Königschen viele verwickelte in
 zum April reifliche Untersuchungen gehalten.
 Von welchen wir nur in andere anzuführen nicht
 unterlassen können. Er reiste im seiner Abreise
 lieferte willens auf einige Tage nach Tirupentur
 so eine kleine Tage Reise von Tansaur ist und
 wo sich der Gefühle Mutter Schawari auffällt, weil
 da besserer Fluss Platz ist und besserer Luft ist. Er be-
 kam deshalb Gelegenheit verschiedene Gespräche
 mit dem Hauptmann Ambalakarer und Stra-
 karer gemacht zu halten. In einem Strafkaren
 hat sich der Herr Herr seine ganze Familie
 zusammen ließ dem Gefühlen eine Indulgenz

worauf er sich setzen sollte u. sagte darauf zu
 seinen Jüngern: Jochet euch einander an und
 Munde des Jochens ihr Joch. So hat Jesus dar-
 auf das Joch wieder das Jochentum bis auf die
 Galilea vor. Jesus fragte mich bejahte Frau.
 Warum sind aber die Jochentum in vielen Kün-
 de unheimlich. Der Gefülte wandte so ab singend
 und sagte ihr die Worte Jesu Matth 15. 16. 17.
 Frau daselbst sollte zu einer anderen Zeit ein
 Joch von Medali Gussfeste ein Oboe Joch in der
 Joch. Ihr fragte der Gefülte: was soll ich da. fr:
 Opfer Gaben. der Gefülte: laßt mich das nicht
 Joch? Joch, das darf ich Jochfeste Joch. Der
 Gefülte: das zeigt an, daß kein Mündel für die
 nicht gilt, den damit muß man freundlich sein. Und
 der Joch Jocher Joch hat seine Lese allen zu Joch
 befohlen 22. Jochmal sagte mir Joch in Jochschau zu
 ihm: Wenn man Jochfeste Jochfeste will, so
 muß man ~~Jochfeste~~ Jochfeste Jochfeste zeigen
 der Joch Joch; wir sind Jochfeste und
 wissen von Jochfeste nicht zu Jochfeste: der
 Gefülte gab es zu, was er sagte, zeigte ihm aber
 wie für es warf mich nicht ein Jochfeste

zu gelangen: Ein andermal saß er mit
 seinem Bruder zu ihm und sagte: über unser Leben
 kann man nicht klagen, Nun daß ich das Aufsteig
 ist, daß ich von diesem guten Gesellschaft mit dem
 Parreien ganz gemein verachtet. Sind Königs-
 Serveykanten das ist der Gesellschaft sehr geboten
 ihm das Gelingen zu verschaffen, daß er die
 ganze Liebe von Anfang an losen könnte. Der
 Gefühl ist darauf verständlich mal zu ihm
 und sich gegangen, mit ihm ersten Teil
 der Tamulischen Bibel, u. hat ihm nach und
 nach unsere Capital aus dem ersten Buch
 Moses vorgelesen u. damit der für Versta-
 nden Anordnungen u. Nutzenwendungen ge-
 mocht, die ihnen sehr wohl gefallen, daher er
 uns mehrere zu sich gebeten, man der Gefühle
 finkommen sollen. Als er einmal mit ihm selbst
 eine Zeitlang gegangen u. sie einen Königs-
 Gottes Orden vorbey gehen mußten, blieb der
 Königs- Hofen u. betete in der Stille. Der
 Gefühle Person u. blieb auch Hofen bis er aus
 gebetet: sagte darauf zu ihm: jetzt hab ich mich
 nicht getraut, beizusetzen, sagte immer, daß die

Kater, der umschlug u. in ein Linder rührte u. so
 gar die Götzen Opfer brachte so starb er plötzlich.
 Der Gefühls hat ihm die Feiligkeit u. Gewartheit
 zugewandt aber auf die Erbauung Gottes vorge-
 stellt u. ihn umzubringen gebieten. Er hat gute
 Aussprüche gegeben. Da unser werthester Bruder
 H. Schwartz im Monat October in Tanshaur ge-
 rathen, ist der Gefühls beständig mit ihm ab-
 gegangen. Er erzählte mit besonderem Vor-
 zügen zu unser allseitigen Erwartung
 wie unser frommer Bruder so mühen u.
 imstande war in seiner Arbeit an Christen
 u. Juden u. Muhammedanern auch Persianern
 gewesen, daß allenthalben ihm mit Lust zu-
 gehört worden. In einem Vorstände wo hauptsächlich
 häufig die Könige auffaltan hat er frey öffent-
 lich wider das Heidentum gekämpft und sich immer
 wider zu einer offenkundigen Unterwerfung
 mit dem daselbst sich auffaltenden Königs-Pater.
 Die Fürsten der Könige haben ihn endlich an
 einem Tage verurtheilt daß der Pater sich mit
 ihm zu unterwerfen mußte, so ist
 darauf mit dem Tanshaurer Suttirer Gefühls
 u. auch aus Truttkinappalli mit gebrochener
 Parreier Gefühls selbst noch einigen Jüngern

realen Griftal und des bei sich gehabt nur die
 ganze Unterordnung aufzuführen nach dem
 Ersten Singsang und hat ihm königliche Paten-
 ten zukommen lassen, ihn auch zur Unterordnung
 invitiren lassen. Weil die Könige gewis-
 saglaubt ihr Vater würde kommen und zugleich
 sich dem Ding auf ihrem Thron anzufallen überredet,
 so haben sie schon zum Voraus wie Goliath so ge-
 gesprochen. Allein ab kam bald die Antwort:
 der Vater könte und wolte nicht kommen. Wor-
 auf unser Herr Bruder ihnen Könige
 bezeugt, wie ihr Vater lustig wäre und
 seinem Sohn Kaiser Maximilian gegeben.
 Die Antwort hat unser lieber Bruder nicht kom-
 men können aber ab gleich bei zwei Gelegen-
 heiten gewis bezeugt. In der Brä-
 maner fürstlichen Hofe das der König zu ständ-
 lichen zur Kaiserin batomen dürften
 stils das die ganze Festung dadurch mit
 der Kaiserin der Evangelii Übersetzung und
 Willenist gar überwunden werden müßte.
 den ab läuft allein zu und auf allen Straßen
 liegt der liebe Bruder offengestrichen. Er ist
 schon der Festung aber da ein großer Zusam-
 menfluß von Menschen ist so hat man schon
 lange Unterordnungen und Freidigen gehalten.

Gott lege das auf alles auf Quaranten im Epi-
 si wollen einen blühenden Tag!

Don 17^{te} Da ist gestern in der Neu-Jahr, ^{Differt. u. ba}
 Salmen und Bethehemer, Gammern über ^{Voudra fr}
 200 Personen zum fril. Abendmahl gemeldet, ^{masumig}
 welche drinnen u. draussen nach der fra-
 gte eine Zubereitung dazu gehalten, worden. ^{1 M}
 So gingen wir heute Vormittag mit den Läden, ^{2 D 47 id}
 isten. selbige durch, und festsetzte, nach dem
 laub-Mahl. Am Nachmittag feierten wir
 an, feilte in Bethelems Kirche, feilte in unsern
 Hofungen mit ihm, besonders nach ihm
 Karlen Umständen zu reden. Gott segne
 uns nun, Tag!

Don. 20^{te} Decembr. besuchte man auch ^{etw. it. ba}
 uns, nach dem man in der Sacristei ^{Dr} Bethelems ^{auf einige}
 Kirche mit communicanten geradete, nicht ^{bräuden}
 da Christen in Porreiar. Auf die frage, was
 ihm wohl mache? da ihm Eiden nach ist sie
 noch durchdringungst. sie: auf: antwortet,
 sie: ist sehr sie in die 5 Wunden des Herrn
 Jesu gelangt. Man hielt für die Worte
 Johannes vor: Wisse das ist Gottes Lamm,
welches der Welt Sünde trägt. und zfl. mit
 einem Gebet. Endlich Ausgang aus Porreiar
 geriet man mit ein paar Leiden ins Gr.
 Pray, dann man in einer Summa
 sagte, sein sie durch den Herrn Jesum mit